

Benefizfliegen für Kinderhospiz Bärenherz in Heppenheim



© Dagmar Jährling

Aero-Club Heppenheim stellt spontan seinen Flugplatz zur Verfügung, weil auf dem Platz des Aero-Clubs Oppenheim aktuell nicht gestartet werden darf.

Heppenheim. Seit 15 Jahren fest verankert im Veranstaltungskalender des Wiesbadener Kinderhospiz Bärenherz und vielen Familien mit Kindern, die eine verkürzte Lebenserwartung haben, ist der Termin zum Familienflugtag am ersten September Wochenende. Normalerweise veranstaltet der Hanseatische Fliegerclub (HFC) aus Egelsbach diesen Flugtag für die Familien beim Aero-Club Oppenheim. Doch aufgrund der Afrikanischen Schweinepest darf deren Flugplatz zurzeit nicht genutzt werden. „Wir haben händeringend und kurzfristig einen Ersatzflugplatz gesucht und sind sehr froh, dass der Aero-Club Heppenheim (ACH) spontan zugesagt hat“, sagte Peer Sasse.

Darüber freute sich auch Familie Burger mit Tochter Emely sowie den Söhnen Julian und Leon. Aufgrund zweier Gendefekte, die ihre Mutter Irina und ihr Vater Vitalij, in sich tragen, leidet Emely an der Krankheit Mukopolysaccharidose, die sich erst in ihrem Alter von dreieinhalb Jahren bemerkbar machte. „Emely hatte sich ganz normal ihrem Alter entsprechend entwickelt. Sie konnte sprechen, laufen und war trocken“, sagte Irina Burger. Plötzlich sei alles weg gewesen: Emely sprach nicht mehr, war hyperaktiv und schlief nicht mehr. Sie ist heute 17 Jahre alt und sitzt in einem Rollstuhl. Ihre Umwelt nimmt Emely kaum wahr.

Ziel ist auch, Geschwisterkindern Ablenkung zu verschaffen

Während des Interviews mit ihrer Mutter gibt sie immer wieder kehlige Laute von sich. Als es dann zum Motorflugzeug von Peer Sasse geht, helfen ihr ihre Eltern aus dem Rollstuhl. Mit deren Unterstützung kann sie einige Schritte gehen. Ein Helfer des HFC begleitet die Familie und unterstützt sie beim Einstieg in das Flugzeug. In Begleitung ihrer Mutter heben sie ab. Doch nicht nur Emily darf mit einem von drei Motorflugzeugen eine Runde über die Starkenburg in Richtung Norden mit Blick auf das Fürstenlager in Auerbach und den Melibokus in Zwingenberg fliegen;

auch ihre Brüder Julian und Leon werden mit dem Vater einen Rundflug über den Odenwald machen.

„Ein Ziel ist es, auch den Geschwisterkindern eine Ablenkung vom Alltag zu bieten, da diese oft zurückstecken müssten“, sagte Carina Wittemann, die im Kinderhospiz Bärenherz für die Familienbegleitung zuständig und Leiterin des psychosozialen Teams ist. Für 20 Familien mit insgesamt 33 Kinder war auch die Anfahrt nach Heppenheim gar keine Frage. Das Besondere an diesem Tag war, dass es auch die Möglichkeit gab in ein Segelflugzeug zu steigen. „Nur müssen wir auf die Körpergröße achten“, sagte Maximilian Rüllmann, Vorsitzender des ACH.

„Es erwärmt das Herz von innen“

Zwei Segelflugzeuge des ACH und eines der Technischen Universität Darmstadt gingen an diesem Tag für die Wohltätigkeitsveranstaltung in die Luft. „Es macht sehr viel Spaß sich von oben alles anzuschauen“, sagte Julian. Sein Bruder Leon freute sich darauf, vielleicht auch mal lenken zu dürfen. Und wie lange wird geflogen. „Solange die Kinder Lust haben“, sagte Sasse. Während er und zwei weitere Piloten eine Runde nach der anderen flogen, kümmerte sich Andrea Sasse um das Wohl der Angehörigen, die am Boden blieben. „Es macht total Spaß und erwärmt das Herz von innen“, sagte sie.

Der ACH warf freilich auch noch den Grill zur Verpflegung der Familien an. Nach dem südhessischen Jugendvergleichsfliegen eine Woche zuvor konnten sie auch für dieses Event die Tischgarnituren der Freiwilligen Feuerwehr Heppenheim-Mitte nutzen. Im Einsatz waren von beiden Vereinen etwa 25 Helfer und Helferinnen.

Dagmar Jährling